

215 f.); ein näheres Eingehen erübrigt sich im Hinblick auf KRUSCH's Antwort (eb. 40, 131—181 u. 265—327), die K. nicht mehr vorgelegen hat. Da das Urteil über die Zeit dieser Vita teilweise von der Stellung zu der Dionysius-Legende in c. 17 abhängt, sind zur Ergänzung Ausführungen hinzugekommen über 'les traditions du VI^e siècle sur l'apostolicité de saint Denis de Paris' (2, 297 bis 317). Des 6. Jh.s! Zwar den Versuch von MACAIGNE, die Passio Dionysii 'Post beatam et gloriosam' (BHL. 2178) ins 5. statt ins 9. Jh. zu setzen, lehnt K. ebenso entschieden ab wie KRUSCH (NA. 40, 271 Anm. 4). Im übrigen wird Dionysius außer in der Vita Genovefae zuerst in einer Urkunde Theuderichs IV. von 723/24 in Verbindung mit Papst Clemens und durch ihn mit der apostolischen Zeit gebracht, dazu in der früher Venantius Fortunatus zugeschriebenen Passio, die K. auch jetzt vergeblich aus dem 8. ins 9. Jh. hinabzurücken sucht (eb. 268 ff. u. 322 ff.); wenn er sie von dem Martyrologium des Florus abhängig sein läßt (S. 297 Anm. 1), so hat er übersehen, daß der fragliche Text nach H. QUENTIN (Les martyrologes historiques, 1908, S. 132 ff. 684 f.) gar nicht Florus angehört und die Übereinstimmungen anders zu erklären sind. Wenn also neben jener Urkunde und dieser Passio die Vita Genovefae das älteste Zeugnis für die auch von K. abgewiesene 'Apostolizität' des hl. Dionysius enthält, so klafft bei der Annahme der Echtheit der Vita ein Zeitraum von zwei Jh. (um 520—723) zwischen diesen Zeugnissen, und K. bemüht sich, die Kluft durch neue Belege zu überbrücken. Aber sie sind höchst fragwürdig: den angeblichen Hymnus des Venantius Fortunatus (Auct. ant. 4, 1, S. 383 f.) erklären CL. BLUME (Anal. hymnica 51, 1908, S. 176 f.) und STRECKER für unecht (Zs. f. deutsches Altertum 51, 1909, Anz. S. 44), und auch der konservativere G. M. DREVES hat ihn nicht für echt in Anspruch genommen (Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistor. Seminar München, 3. Reihe 3, 1908, S. 6), und ebenso hat bei dem seit dem 9. Jh. Eugenius von Toledo beigelegten Hymnus (Auct. ant. 14, 282) der letzte Herausgeber VOLLMER (eb. S. XLVII) wegen der Art des Versbaus die Echtheit bestritten, die auch DREVES abgelehnt hatte (Anal. hymnica 19, 1895, S. 119 f.) — man sucht bei K. vergeblich eine Erwähnung dieser Urteile. Die Behauptung, daß die 'relatio passionis' in der Vita Genovefae nicht auf eine schriftliche Quelle gehen könne (S. 309), wird durch meinen Hinweis auf die Vita Romani Iurensis (NA. 40, 160) widerlegt.